

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Beigen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Innerate: 1 Sgr. die drei, espaltene Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Uachrichten.

§ Grünberg, den 11. November. In der gestern stattgefundenen außerordentlichen General-Versammlung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden die Anträge des Verwaltungsrathes mit mehr als $\frac{2}{3}$ Stimmen Majorität angenommen und demselben die Ernächtigung ertheilt:

- I. zur Ausdehnung der Liegnitz-Rothenburger Bahnhstrecke von Rothenburg über Cüstrin, Stettin nach Swinemünde und von Station Randten bis Breslau, also zur Herstellung einer einen Theil des Unternehmens der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft bildenden Breslau - Stettin - Swinemünder Eisenbahn,
- II. zur Ausdehnung der Breslau-Altwasser-Waldenburger Bahlinie durch Anlage einer Eisenbahn von Altwasser oder einem andern geeigneten Punkte über Friedland bis zur böhmischen Landesgrenze behufs Anschlusses an das österreichische Eisenbahnnetz,
- III. zur Ausführung der im Bereiche der jetzt im Betriebe stehenden Eisenbahnstrecken dem Verwaltungsrathe nothwendig scheinenden Veränderungen, Vergrößerungen und Vervollständigungen,
- VI. zur Aufnahme der erforderlichen Capitalien und zwar:
 - zu I. von 22,700,000 Thlr.,
 - zu II. von 2,800,000 Thlr.,
 - zu III. von 1,500,000 Thlr.,
 entweder in Stamm-Actionen und in Prioritäts-Obligationen oder in Stamm-Actionen, in Prioritäts-Obligationen und in Stamm-Prioritäts-Actionen, sowie zur Feststellung des Theilungs-Verhältnisses der auszugebenden Papiere,
- V. zu den, behufs Ausführung der Beschlüsse ad I., II., III. und IV. erforderlichen Vereinbarungen mit der Königlichen Staats-Megierung, sowohl bezüglich der Ausführung der einzelnen Theile der Projecte, der näheren Bestimmung der Richtung derselben und der Beschaffung der Bau-Kapitalien als der Statuten-Veränderungen und Nachträge und endlich zur Einholung der Allerhöchsten Concession gemäß der getroffenen Vereinbarungen.

= Grünberg, 10. November. Am S. d. M. hat das Konzert des Herrn Posse im Künzel'schen Saale vor ziemlich zahlreichem Publikum stattgefunden und den Erwartungen, die man sowohl von dem Hauptheile, wie von den Beilagen gehegt hatte, auf das Vollkommenste entsprochen. Mit bewundernswerther Geduldigkeit und Gewandtheit entlockte der jugendliche Künstler seinem Instrumente, dessen Namensschwestern wir hier zuweilen nur auf Haarschlüten misshandeln seien, süß und weichklängende Melodien, wie die schwierigsten Variationen; zuweilen verstand er es in das Ganze, das immer von Leben und Seele durchweht war, durch besondere Kunstgriffe töne,

wie von fremdem Instrumente herührend, harmonisch einzufügen; sonach war der rauschende Applaus, den der Künstler nach jeder Piece erntete, ein wohl verdienter; ebenso bestätigten die Leistungen der mitwirkenden Hauptkünstler im vollem Maße. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Posse ein zweites Konzert Dienstag den 14. im Künzel'schen Saale zu veranstalten, und das kunstfertige Publikum wird sich die und so selten gebotene Gelegenheit zu einem wahren Kunstgenuss gewiß nicht entgehen lassen.

L. — Vom 10. November er. ab werden im Personen-Befr. zwischen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Oberschlesischen Eisenbahn via Glogau-Fraustadt-Lissa besondere Fahrkarten I., II., III. und IV. Klasse, verbunden mit direkter Gepäckbeförderung, zur Ausgabe kommen: 1) zwischen Neusalz, Lüben, Liegnitz einerseits, und Stargard, Arnswalde, Woien, Kostin, Lissa, Fraustadt, Rawicz andererseits, und 2) zwischen Grünberg einerseits und Kostin, Lissa, Fraustadt und Rawicz andererseits.

+ Sagan. „Wie das Saganer Wochenblatt meldet hat ein Comitium die neue und schöngebaute Dampfbrauerei zum Bergschlößchen in Sagan übernommen, um eine Actien-Gesellschaft zu bilden. Diese Dampfbrauerei producirt pro Jahr 25 - 30.000 Eimer und hat ohne Inventar, Vorath, Ländereien &c. einen materiellen Werth von 200.000 Thlr., ist jedoch nur für 120.000 Thlr. mit allem Zubehör erworben worden, und sollen incl. 50.000 Thlr. Betriebsond und 30.000 Thlr. zu Erweiterungen mit 200.000 Thlr. aufgelegt werden. Wenn nun in Betracht gezogen wird, daß wohl kaum eine zweite Brauerei existirt, welche mit so wenig Kapital die angegebte Produktionssfähigkeit besitzt; ferner, daß qu. Dampfbrauerei 10 Meilen im Umkreise keine Brauerei zu bekämpfen hat, und daß Sagan Centralpunkt von 3 einmündenden Bahnlinien und 2 neuen Strecken bereits wieder projectirt sind, auch die Brauerei unmittelbar am Bahnhofe liegt, so daß mit Leichtigkeit das in Aussicht genommene Gleis bis in den Hof der Brauerei gelegt werden kann, so ist dies ein höchst günstiges, durch und durch gesundes Unternehmen. Von der Rentabilität dieser Dampfbrauerei sind die Unternehmer so fest überzeugt, daß sie für das erste Geschäftsjahr 6% Zinsen garantiren, ein wohl bei Actien Unternehmen noch nie dagewesener Fall. Auch bei und soll eine Subscription auf diese Actien erfolgen, was wir mit Freuden begrüßen und unseren Kapitalisten empfehlen, sich an diesem soliden Unternehmen recht zahlreich zu beteiligen.“

Jauer, 5 Novbr. Der gestern Abend um 8½ Uhr von Frankenstein nach Rothenburg a/D. gehende Personenzug stieß bei seiner Einfahrt in den Bahnhof wegen unrichtiger Wiedenstellung auf einen im Bahnhofe haltenden Güterzug. Zwei Güterwagen wurden beschädigt und auch die Locomotive erlitt einige Verletzungen; der erste Personenwagen bäumte sich auf und raste in den zweiten hinein, so daß dessen erste Coupees gänzlich zertrümmert wurden. Glücklicher Weise waren diese beiden Wagen unbesetzt. Von Breslau nach Königszelt waren diese Wagen mit entlassenen Reservisten besetzt gewesen.

Berlin, 10. November. Die Feierlichkeit zur Enthüllung des Schillerdenkmals fand, dem Programm gemäß, heute Vormittag 11 Uhr unter Theilnahme einer großen Menschenmenge statt. Der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzessinnen Carl und Friederike Carl wohnten der Feierlichkeit in der Beleidage des Seehandlungsgebäudes bei; ferner Feldmarschall Wrangel, die Minister Schom und Ippenitz, die Reichstagspräsidenten, sowie viele Abgeordnete auf einem für die Ehrengäste reservirten Podium.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— In der Sitzung des Reichstages vom 4. Nov. gab das Reichskriegsministerium zu interessanten und wichtigen Daten Anlaß. Die Budgetcommission hatte den Entwurf der verbündeten Regierungen dahin geändert, daß die Bildung des Kriegsschages abhängig bleiben sollte von der voraufgegangenen Auflösung des Preußischen Staatschages. Gegen diese Aenderung wandte der Bundesrat nichts ein und sie wurde in Folge dessen einstimmig genehmigt. In den ersten Paragraphen wollte Hoverbeck die Bestimmung hineinbringen, daß die Verfügung über die 40 Millionen der vorigen Zustimmung des Bundesrates und des Reichstags unterworfen würde. Die Regierung erklärte ohne Zögern, daß, wenn das Haus in diesem Sinne das Gesetz änderte, dasselbe nicht zu Stande kommen würde. Die Folge dieser Erklärung war die Verwerfung des Amendements Hoverbeck mit sehr großer Majorität. Ebenso fiel desselben Abgeordneten Amendement, wonach die nachträglich einzuholende Zustimmung gestattet wäre im Falle eines Angriffs auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten. Es wurde hierbei nicht mit Unrecht behauptet, daß bei ausbrechendem Kriege Angriff und Abwehr schwer abzuwägende Unterscheidungsmomente wären. Der Reichskanzler geriet mit Hoverbeck in eine Polemik, die indes ohne Wutkraft verlief. Letzterer hatte ein gewisses Misstrauen gegen die konstitutionellen Grundsätze Bismarcks durchblicken lassen; der Reichskanzler versuchte es mit dem Bemerk zu verscheuchen, daß er nach jedem Kriege konstitutioneller geworden zu sein glaubte. Die Nothwendigkeit erheblicher Vaarsummen bei Ausbruch eines Krieges suchte Bismarck mit der Behauptung zu beweisen, daß, wenn im vorigen Jahr der Preußische Staatschag nicht vorhanden gewesen wäre, die Verzögerungen in der Mobilisierung bewirkt haben würden, daß die Franzosen bis nach Frankfurt vorgedrungen und wir genötigt gewesen wären, den Krieg mit der Wiedergewinnung des linken Rheinufers zu beginnen. Indes es bedurfte für den Reichstag dieser Ausführungen nicht, um für den Kriegsschag 40 Millionen auszuwerfen und so wurde die Vorlage der Regierung, wonach aus den von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigungs-Geldern 40 Millionen für einen stets bereiten Kriegsschag in barrem Gelde, also unverzinslich, anzulegen seien, mit großer Majorität genehmigt. Sie wollte nur nach den Vorschlägen der Budget-Commission nicht schon jetzt die Verminderung des Bestandes der 40 Millionen gesetzlich feststellen, und darum sollte der §. 2 des Gesetzes, der die Art der Ergänzung des Kriegsschages bestimmt, ganz in Wegfall kommen. Da erklärte wieder Camphausen, diese Streichung wäre gleichbedeutend mit dem Scheitern des Gesetzes und weil er zugeben mußte, der §. 2 wäre nicht correct formulirt, so empfahl er das Amendement Bodelschwingh, das in genauerer Fassung den Entwurf der Regierungen wiederherstellte. Man bekämpfte es lebhaft auf der linken Seite des Hauses, und namentlich waren Radker's Angriffe gegen das Amendement Bodelschwingh sehr gewichtig, zumal Radker in seiner glänzenden Rede Herrn Gneist abschwerte, der für Bodelschwingh gesprochen hatte. Allein die Mehrzahl der Nationalliberalen wollte das Gesetz um jeden Preis zu Stande bringen, und darum ließen sie die Vorschläge der Commission fallen und stimmten ohne

Weiteres für Bodelschwingh's Abänderungsantrag, der, weil von allen Conservativen unterstützt, mit erheblicher Majorität durchging.

Oesterreich.

Wien, 10. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Grafen Beust, worin der Kaiser demselben die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung als Reichskanzler, Minister des Neuen und des kaiserlichen Hauses unter dem Ausdruck aufrichtigen Dankes ertheilt. Graf Beust wird zugleich zum lebenslänglichen Mitglied des Herrenhauses ernannt. — Den Nachrichten der heutigen Blätter zufolge ist dem Grafen Beust der Botschaftsposten in London destitutiv übertragen.

Der Kaiser von Oesterreich hat endlich die czechische Adresse durch ein Reictiv beantwortet, in welchem er den Landtag auffordert, zunächst den Reichstag zu beschicken und dadurch den verfassungsmäßigen Weg zu betreten, ehe der Prüfung der staatsrechtlichen Fragen näher getreten werden könne. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Czechen diesem Erfuchen Folge leisten werden, da sie hiermit ihren Standpunkt völlig verläugnen würden und sie im Reichsrath wahrscheinlich überstimmt würden.

Erinnerungen aus dem Vorjahr.

5. November. Ein Ausfall der Besatzung von Neu-Breisach wird zurückgewiesen. — Auf Grund der Abstimmung von Paris lehnt die provisorische Regierung zu Paris nicht nur den angebotenen Waffenstillstand, sondern auch den Vorschlag Bismarcks ab, wonach inel. der occupirten Provinzen neue Wahlen zur Constituirung einer neuen Regierung vorgenommen werden sollen.

6. November. Fort Mortier bei Neu-Breisach kapituliert. 228 Franzosen gefangen, 5 Geschütze genommen. — Bei Cuxhaven zeigen sich wieder 9 französische Kriegsschiffe. Die unterne 4. November ertheilte Erlaubniß, die Leuchtfeuer herzustellen wird daher sistit. — Thiers in Versailles erhält von Paris die Weisung, die Waffenstillstands-Verhandlungen abzubrechen, da das deutsche Ober-Commando sich weigere, ohne militärische Aequivalente die Verproviantirung von Paris zu gestatten.

7. November. Allgemeines Verbot des Ober-Commandos der Belagerungs-Armee vor Paris,emand aus Paris oder in Paris einzulassen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verlegt sein Hauptquartier von Ferrières nach Schloß Le Piple bei Paris. — Die 1. Armee (1., VII. und VIII. Armeecorps, die Truppen des Generals v. Senden und die 3. Cavallerie-Division) tritt von Meß den Vormarsch nach Westen an. — Gefecht der 9. Infanterie-Brigade (II. Armee) bei Brethenez (zwischen Bologne und Chaumont) gegen Möbilgarden, deren 70 getötet und verwundet, 40 gefangen worden. — Eine Reconnoissirung der Elfslotte bestätigt die Anwesenheit französischer Kriegsschiffe bei Helgoland. — Herr Thiers verläßt Versailles und begiebt sich nach Tours. — Der französische Admiral Bouet Willaume gibt sein Commando an Admiral Preobout ab.

8. November. Verdun capituliert. 2 Generale, 11 Stabs-offiziere, 150 Offiziere und 410 Mann werden gefangen genommen. 236 Geschütze und 2300 Infanterie-Gewehre erbeutet. — Hundschriften des Herrn Jules Favre, den Abruch der Waffenstillstands-Verhandlungen betreffend. — Feste in München, preußischen Soldaten (der Division Kummer) bereitet.

9. November. General von der Tann nimmt gegen die auf dem rechten Seineufer über Beauregard auf Orleans anrückende Loire-Armee Stellung und zieht nach constatirter Stärke des Gegners fechtend auf St. Péray ab. Treffen bei Coulmier. — Montbéliard (südlich Belfort) wird besiegelt. — Thiers macht in einer Note den Gesandten der Großmächte, Spaniens und der Türkei Mittheilungen über den Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen.

10. November. Prinz Friedrich Carl hält seinen Einzug in Troyes — General von der Tann vereinigt sich in Tours mit dem General v. Wittich (22. Division) und dem Prinzen Albrecht (4. Cavallerie-Division). Am 11. stößt auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit der 17. Division zu diesem Corps und übernimmt den Oberbefehl. — Neubreisach capitulirt. Etwa 100 Offiziere und 5000 Franzosen werden kriegsgefangen, 100 Geschütze erobert.

11. November. General von Schmettow hält mit der vierten Reserve-Division den Einzug in Neu-Breisach.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. November er. früh 8 Uhr soll die Laubstreu im Schützenwinkel und Woitschberg, und um 11 Uhr die zur Kämmerei gehörigen (früher Trmle's und Prich's) Aecker und Bohr's Wiese in den Kontopen, Krampf Revier, meistbietend verpachtet werden.

Grünberg, den 9. November 1871.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige, meinen Gasthof in Groß-Lessien mit ca. 20 Morgen Ackerland zu verkaufen. Dazu ist ein Termin auf den 12. Novbr. d. J. Nächst. 2 Uhr in meiner Behausung angesetzt.

Groß-Lessien, den 23 October 1871.
E. Schröther.

Das der hiesigen Schützengilde gehörige, an der belebten Straße von der Stadt nach der Oderbrücke gelegene Schießhaus nebst Zubehör, in welchem seither eine frequente Gast- und Speisewirtschaft betrieben worden ist, soll vom 1. Januar 1872 ab auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Pachtgeboten haben wir einen Termin

am 2. December d. J.
Nachmittags 2 Uhr

im Saale des Schießhauses anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkern einladen, daß jeder Bieter eine Caution von 100 Thaler zu deponieren hat und alle sonstigen Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden, oder auch schon vor demselben bei unserem Vorstehenden, Schankwirth Grieger, eingeschenken werden können.

Neusalz a/O., d. 9. November 1871.
Der Vorstand der Schützengilde.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unsers so früh dahingeschiedenen Sohnes und Bruders, Friedrich Lux, sagen wir allen Denjenigen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten, insbesondere dem Herrn Erzpriester Thamm, seinem Lehrmeister, den Herren Trägern und Jungfrauen unsern innigsten Dank.

Der trauernde Vater und Geschwister.

Zahnschmerzen

werden durch mein selbstpräparirtes Gas sofort für immer beseitigt.

C. Linde, approb. Zahnkünstler.

Wir warnen den G. K. mit seinen Reden inne zu halten, sonst werden wir ihn gerichtlich belangen.

O. H. D.

Strals. Bratheringe,
Elb. Neunaugen,
Sardines à l'huile,
Russ. Sardinen
empfiehlt von frischer Sendung
C. Herrmann.

Für Grünberg i./S. und Umgegend wird von einer renom. Lebensversicherungs-Gesellschaft ein thätiger Vertreter resp. Haupt-Agent gesucht. Derselbe erhält feste, hohe Provision und eventl. Vergütung der Reisekosten in seinem Bezirk. Offerten sub H. 1083 bespricht die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau.

Heute Sonntag

Bouillon und Pasteten.
Otto Augsbach.

Ein tüchtiger

Steiger
auf Braunkohlen wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. — Meldung in Crossen a.O. bei dem Schichtmeister E. Gube.

Sonntag den 12. Novbr. früh 10 Uhr sollen Restlager-Bestände von verschiedenen Möbelsouriniren, etwa 50.000—100.000 □', meistbietend verkauft werden. Auch schon vorher ist Auswahl gestattet.

Sprottau, Slogauerstr. 12.

Guter Dünger ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für meine Cigarrenfabriken hier und in Freistadt suche ich fortwährend fleißige und ordentliche Rollere.

C. G. Kallert, Sprottau.

Für mein Puggeschäft suche bei gutem Salair und freier Station zum 1. Januar tüchtige Arbeiterinnen, die im Pugfach giebt sind.

Guben. **J. Hamburger.**

200 Thaler sind sofort zur ersten Stelle zu vergeben. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Mädchen, welche das Pugmachen lernen wollen, können sich zum sofortigen Eintritt melden bei

Emma Rönsch
am Markt.

Ein gelber Fleischerhund ist in Polnisch-Kessel entlaufen. Abzugeben beim

Fleischermeister Gestrich.

Fst. grüne u. schwarze

Thee's,

fst. Arac de Goa,
" Jamaica-Rum,
" Punsch-Essenz,
" Getreidekümmel
von J. A. Gilka in Berlin
empfiehlt **C. Herrmann.**

Täglich frische
Apfeltorte, Pfannenkuchen und Sahnenbaisers
empfiehlt **Otto Augsbach.**

Für die Abgebrannten in Chicago gingen ferner ein: Woffsy 10 Thir., in Summa 40 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Die Redaction d. Grünberger Wochenbl.

Alle Sorten Felle kaufst und zahlst die höchsten Preise
D. Kassner, Kürschnermstr., an der evang. Kirche.

Ein zuverlässiger nüchterner Knecht wird bei gutem Lohn Neujahr gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Eiserne Defen,

Coaks- und Koblenzschäufeln empfiehlt **H. Conrad**
a. d. evang. Kirche

Mädchen finden Beschäftigung in der Malzmühle.

Die Bekleidung gegen Gastwirth Bürger hieselbst nehme ich zurück.
G. Gundlach.

Echt Nürnberger Bier

vorzüglicher Qualität empfiehlt von heut ab
A. Seimert.

Gegen Rheumatismus

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigenes Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weshalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, giebt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schleunigste Hilfe an die Hand, die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

Rheumatismus und Lähmungen.
Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung, mittelst einer neuen vollständig naturgemäßen und unschöbbaren Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. Lupold Reiner. 5. Aufl. Preis brosch. 6 Sgr.

Vorläufig in der Buchhandlung von

W. Levysohn.

Sämmtliche Neuheiten
in Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison
sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu sehr soliden
Preisen.



E. Olendorff,

neben Herrn Oest. Niedergesäß.

Wegen Auflösung meines Geschäfts hier,
stelle ich sämmtliche Artikel meines Lagers zu
außerordentlich niedrigen Preisen

zum gänzlichen Ausverkauf!!

Emanuel L. Cohn.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

(Gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundkapital von 2,250,000 Thlr.)

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Paul Drewes in Schweinitz eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen unsre Verhandlungen-Beschleunigungen der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Breslau, den 27. Oktober 1871.

Die General-Agentur der „Thuringia.“

O. Opitz.

Auf die vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen auf Feuer- und Lebens-Versicherungen aller Art zu den billigsten Bedingungen und bin zur Ertheilung jederzeit Anschrift stets gern bereit. Prospekte und Antragspapiere stehen jederzeit gratis zu Diensten.

Schweinitz, den 27. Oktober 1871.

Paul Drewes.

Agent der „Thuringia.“

Auction.

In der Brauerei zu Günthersdorf sollen künftigen Dienstag als den 14. d. M. verschiedene Möbel und Hausgeräthe, eine Ladeneinrichtung, Wagen, Geschirr und Ackergeräthe meistbietend verkauft werden.

Freiwässiger Verkauf.

Die den Bauer Gottfried Kegel'schen Erben gehörige Bauernnahrung Nr. 30 zu Rohrwiese, gerichtlich 5709 Thlr. 10 Sgr. abgeschägt, soll

den 20. December d. J.

Vormittags 11 Uhr

hier in unserem Umlokale meistbietend verkauft werden.

Tare, Verkaufsbedingungen und Hypotheken-Informationsschein sind in unserem II. Bureau einzusehen.

Freistadt, den 6. November 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.



Vom 12. November er. ab werden im Personenverkehr zwischen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn via Rothenburg, Guben Fahrbillets I., II., III. und IV. Klasse zwischen den Stationen Lüben, Raudten, Glogau, Beuthen a./O., Neusalz a./O. und Grünberg einerseits und den Stationen Frankfurt a./O. und Berlin andererseits, verbunden mit directer Gepäckbeförderung zur Ausgabe kommen.

Breslau, den 8. November 1871.

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Damen-Tuchrester in schwarz, braun, grün, pensée, roth u. blau, zu Kleidern, Bashtiks u. s. w. sich eignend, sowie Buckskin in verschiedenen Farben empfehle zu anerkannt billigen Preisen. **B. Schachne, Berlinerstr. 14.**

Der große billige Ausverkauf

von wollenen Strumpfgarnen, Camisols und Unterbeinkleidern von Wolle und Vigogne, Seelenwärmer, Taillentücher, seidenen und wollnen Shawlchen, Cachenez, Walkjacken, Gummischuhe, Regenschirme, Wildleder-, Glacé- und Buckskin-Handschuhe, sowie das Neueste in Weißwaaren u. vorgezeichneten Gegenständen jeder Art wird ununterbrochen in meinem Geschäftslökle fortgesetzt, und bemerke nur noch, daß in diesen Tagen ein großer Posten der feinsten wollnen Phantasie-Artikel für Damen und Kinder hinzugekommen ist.

Ferdinand Schück.

Feinstes frisches
Ung. Schweinefett
empfiehlt billigst
C. Herrmann.

Zwei Giebelstuben sind zu vermieten
im 6. Bezirk Nr. 12

Glogau. Am 1. December findet im deutschen Reiche eine allgemeine Volkszählung statt, welche diesmal, abweichend von dem bisherigen Listen-System, durch die Anwendung von Zählkarten bewirkt wird. Die Zählkarten-Methode besteht einfach darin, daß jeder Haushaltungsvorstand einen oder einige Tage vor dem 1. December so viele Zählkarten, als sein Haushalt Personen umfaßt, sodann ein Formular zu einer kurzen Nachweisung der anwesenden Personen, ferner ein Formular zu einer wenig umfangreichen Liste der aus seinem Haushalte abwesenden Personen, und endlich eine genaue Anleitung zur Ausfüllung der bezüglichen Formulare, in einem Couvert (sogenannten Zählbriefe) zugeschickt erhält. Die Ausfüllung der Formulare hat am 1. December früh zu erfolgen und ist so wenig umständlich, daß sie von jeder nur einigermaßen des Lesens und Schreibens kundigen Person vorgenommen werden kann, wobei jeder etwa entstehende Zweifel durch die Einsicht in die Anleitung zur Ausfüllung sofort behoben werden kann. Die Richtigkeit der in den Formularen vermerkten Angaben hat der Haushaltungsvorstand nur einmal durch seine Unterschrift zu bestcheinigen und zwar unter der Nachweisung der anwesenden Personen. Nach Ausfüllung der Formulare sind alle empfangenen Papiere wieder in den Zählbrief zu packen, welcher am 1. December Mittags abgeholt wird. Zu diesem kurz angedeuteten Verfahren für die Haushaltungsvorstände sei noch bemerkt, daß auch jede einzeln lebende selbstständige Person, welche eine besondere Wohnung inne hat und eine eigene Haushwirtschaft führt, als Haushaltungsvorstand anzusehen ist und einen Zählbrief zu erhalten hat.

gegenüber Herrn Ed. Seidel.

Louis

Möchewäss,

Größtes Magazin
von
Damen-Mänteln,
Paletots,
Jaquettes & Jacken.

Wöchentlich
Erscheinungen.

Beste Stoffe.
Neueste Fäcons.
Billigste Preise.

Ober- und Niederschlesische
Steinkohlen
in Waggons zu zeitgemäss billigen Preisen bei
Barschall & Kladt,
Liegnitz.

200—250 tüchtige Maurer-
u. 100 tüchtige Zimmergesellen
finden bei hohen Lönen sofort auf mindestens
2 Jahre dauernde Beschäftigung.

Meldungen bei dem

Ingenieur Küttner

an der K. Garnison-Bau-Direction Meß.

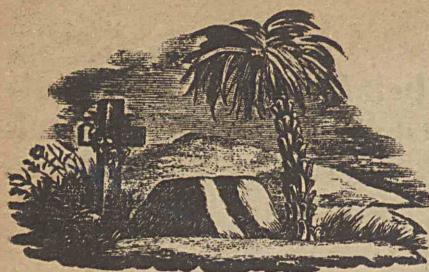
Mein Goldwaaren-Lager

ist durch persönliche Einkäufe vollständig neu sortirt und empfiehlt Herren- und Damenschmucksachen zu billigsten Preisen, unter Garantie echten Goldes.

W. Lierse. Uhrmacher, Breite Str. Nr. 50.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieftlich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt
Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.



**Worte
herzlicher Theisnäthe,
gewidmet dem Andenken
des in der Blüthe seiner Jahre verstorbenen
Jünglings
Friedrich Lux
von seinen Freunden.**

Nach der Krankheit trüben, schweren Stunten
Gilt' Dein Geist der ew'gen Heimath zu
Und Dein müder Leib hat nun g'sunden
In des Grabes Kühle Fried' und Ruh'.
Deine Mutter, die vorangegangen,
Wird dort in dem Glanz der Herrlichkeit
Dich, Verklärter, freudvoll empfangen
Und nicht wieder trinnt Euch Raum und
Zeit.

Trauernd stehen an des Grabes Hände
Die Geschwister und der Vater Dein,
Doch so fröhlich schon Du zu dem Lande,
Doch auch Ihnen wartet, gingest ein.
Und die Freunde, die Du zählst im Leben,
Können Trost nur in dem Glauben seh'n,
Doch der Jugend Lohn Dir nun gegeben
Und Du weilest in der Sel'gen Höh'n! —

Für den uns überwiesenen Netto-
Ertrag der öffentlichen Vorstellung des
verehrten Vereins Merkur

75 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf.
und zugleich für die freundlichen Be-
mühungen der Mitglieder d'sselben
sprechen wir hiermit unsern herzlichsten
Dank aus. Der Frauen-Verein.

Für ein bedeutendes Manufactur-,
Leinen- und Tuch-Geschäft in Sagan
wird zu sofortigem Antritt ein Sohn
anständiger Eltern als Lehrling gesucht.

Nähere Bedingungen zu erfragen bei
H. Cohn in Naumburg a/Bober.

Eine gut melkende Ziege steht zum
Verkauf Burgbezirk 107.

Auf dem Wege von der Hospital-
straße nach dem Markt ist ein rothes
Tuch verloren worden. Abzugeben in
der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 2
Stuben und Küche, womöglich in der
Nähe des Marktes, wird zum 1. oder
15. Dezember d. J. von einem ruhigen
Miether zu mieten gesucht.

Von wem? erfährt man in der Ex-
pedition d. Bl.

Kleider für Erwachsene und
Kinder sind wieder vorrätig.
E. Drude, Berliner Str. 74.

Märkisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft vorm. (Egells).

In orientirten Börsenkreisen ist es eine bekannte
Thatssache, daß bei den meisten neuen Emissionen sich
Personen betheiligen, welche nur die Chancen einer
event. Courssteigerung weniger Tage auszubeuten
beabsichtigen. Mangelnde Mittel nöthigen diese Leute,
die Actien sodann jedenfalls an den Markt zu brin-
gen, wodurch selbstredend auch der Cours auch des
besten Papiers gedrückt wird.

Einen treffenden Beweis hierfür liefern die Ac-
tien der Berliner Maschinenbauanstalt (Schwarz-
kopff), welche z. B. durch nothwendige Verkäufe unter
pari gewichen waren, und heute mit 130 p.C. gesucht
werden. Ganz ebenso verhält es sich mit den Actien
der „Märkisch-Schlesischen Maschinenbau- und Hüt-
ten-Actien-Gesellschaft“ (Egells), deren Cours aus
gleichem Grunde jetzt bis 98 p.C. zurückgegangen ist.

Sobald diese Actien in festen Besitz gelangt, wer-
den dieselben Angesichts der voraussichtlich hohen
Rente, ebenfalls mindestens den Cours von 130 p.C.
erreichen.

Die zum Nachlass des verstorbenen Kaufmann **Carl Engmann**
gehörigen Grundstücke:

1. Das Wohnhaus Breslauer Straße Nr. 22 nebst Hintergebäude und Garten,
 2. das Wohnhaus Breslauer Straße 28 mit Worgarten,
 3. die massive, früher Goldstückersche Remise, Breslauer Straße,
 4. der Weingarten nebst massivem Gartenhaus und Obstbäume im Marschfelde,
 5. die Bürgerwiesen Nr. 36 und 37 jetzt Nr. 36 in Krampe
- sollen aus sieier Hand verkauft werden.

Gebote nimmt bis 1. December a. e. entgegen und ertheilt nähere Auskunft

F. R. Juraschek,

Generalbevollmächtigter der Kaufmann Carl Engmann'schen Erben.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir außer
unseren schon bestehenden Zweiggeschäften auf
den Bahnhöfen der Breslau-Schweidnitz-Frei-
burger Eisenbahn in

Breslau, Lüben, Raudten, Gramschütz
noch auf den Bahnhöfen

Glogau, Beuthen a/o, Neusalz a/o,

Nittritz und Grünberg i./Schles.

Steinkohlen - Niederlagen

unter unserer Firma
errichtet haben.

Verkauf nur nach Gewicht,
sowohl in ganzen Waggon-Ladungen, als in be-
liebigen kleineren Quantitäten von 1 Centner ab.

A. W. Berger & Co.,
Waldenburg i. Schl.

Durch neue Zusendungen

bietet mein Lager in Damen-Mänteln, Jaquettes und Jacken eine prachtvolle Auswahl der modernsten und feinsten Sachen und offerire **Paleots** in gutem Stoff von 4 Thlr. an.

L. Ollendorff,
neben Herrn Nest. Nieder gesäß.

Die Friedrich-Wilhelms Schule hier selbst entbehrt bis jetzt so gut wie aller Stipendien und anderer solcher Fonds, aus denen Unterstützungen für Schüler, Prämien und dergleichen beschafft werden könnten. Es ist meine Absicht, allmählig eine solche Stiftung ins Leben zu rufen und spreche ich deswegen die freundliche Theilnahme des Publikums an. Zunächst eröffne ich ein Abonnement auf 4 Unterhaltungs-Abende in der Aula, 3 Vorträge und ein Concert, deren Ertrag, so weit nötig, im Laufe des nächsten Jahres verwandt werden wird, während der Rest zinsbar angelegt und gelegentlich durch ähnliche Unternehmungen und erhoffte Zuwendungen vermehrt werden soll. Allmählig hoffe ich so ihrls gegenwärtige Bedürfnisse befriedigen, ihrls einiae Vorsorge für die Zukunft treffen zu können. Zu dem diesjährigen Unternehmen haben mir die Herren Dr. Samter, Dr. Nordmeyer, Kirsch, Tröster, Leuschner, Förderer, Stein, Paschke und mehrere geehrte Damen ihre freundliche Hülfe zugesagt. Im November werde ich lesen über Ludwig Ueland, im December wird ein Vokal- und Instrumental-Concert folgen, nach Neujahr ein Vortrag des Herrn Dr. Samter und ein durch interessante Experimente erläuterter Vortrag des Herrn Dr. Nordmeyer.

Zu zahlreichem Abonnement à 1 Thlr. lode ich ergebenst ein. Soweit möglich wird der Schuldener Billets austragen; später werden sie an verschiedenen Orten zu haben sein.

Fritsche.

Pasteten und Bouillon
empfiehlt zum Sonntag
A. Seimert.

Neue Gewichte, Maasse und Ellen empfiehlt **Aud. Tiebiger,**
Berliner Str.

Zwei Marktburden, zwei Farbereibes. keine sind zu verkaufen. Von wem? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Bestellungen auf neue Bettfedern bitte gefälligst beim Gastwirth Herrn Engel machen zu wollen, bei dem ich morgen, Montag, eintreffe.

Handelsmann **E. Krüger,**
Fürstenberg a./D.

Mädchen finden Beschäftigung in **Grade's Spinnerei.**

Eine Mahagoni-Glastervante, gute Tische, 1 Kleiderspind, 1 gute Doppelflinte, Ueberzieher, Röcke Hemden und Hosen empfiehlt zu billigen Preisen **Wagner,** Berliner Straße.

Das Neueste von Ueberzieher- und Hosenstoffen, sowie die größte Auswahl Flanelle in weiß, gestreift, einfarbig und carrié empfiehlt
Gustav Fritze, Hintergasse Nr. 72,

Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorrathige

Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier beso auf die durch zweiteilige Illustrationen so klar und übersichtlich dargestellten

Neuen Maasse und Gewichte

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustriertes Kochbuch als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist 5 Sgr.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei

W. Levysohn.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern, in Grünberg die Buchhandlung von **W. Levysohn:**

Aus allen Welttheilen.

Illustrierte Monatshefte

für

Länder- und Völkerkunde
und verwandte Fächer.

Red.: Dr. Otto Delitsch.

Preis jedes Monatsheftes 7½ Sgr., auch einzeln.

Leipzig, Verlag von Adolph Kefelshöfer.

Das soeben erschienene erste Heft des dritten Jahrganges enthält: Hohenzollern, Neapel, von R. Abe Lallemand. Die Sachen in Siebenbürgen, von R. Höllner. Schiffstafeln

durch den Isthmus von Darien, von General W. Heine. C. C. v. d. Dicken in Ost-Afrika. Winterkurorte in den Alpen, von C. Schildbach. Aus Java und Sumatra,

v. R. Löffler. Newyork, v. H. Peter-Petershausen. Aus der austral. Kolonie Victoria. Aus Tiflis. 33 Miscellen u. c.

Mit 7 Holzschnitten und 3 Karten.

Diese Monatschrift, reich ausgestattet mit vorzüglichem Holzschnitten u. Karten, bringt in allgemein verständlicher, ansprechender und unterhaltender Form, interessante, manigfaltige und gediegene Schilderungen aus allen Theilen der Welt, von den nützlichsten

Berühren und bestrebt sich, hierdurch geographisches Wissen, das für jeden Gebildeten heutzutage unentbehrlich ist, in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu fördern.

Illustrierte Prospekte gratis.

Haus-Verkauf.

Das Haus der Friederike Grasse, an der evangelischen Kirche, mit Hofraum und Stallung, guten Kellerräumen u. c., soll

Montag den 27. November.

Nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die Grasse'schen Erben.

Für Bahnleidende

bin ich in meiner Wohnung anwesend
K. Linde,

approb. prakt. Bahnkünstler.

Zwei Fuder Dünger sind zu verkaufen
Neue Häuser Nr. 13.

Hazinthen-Zwiebeln, Tulpen
und **Hazinthen-Gläser** empfiehlt
billig **C. Krüger.**

Ein lächlicher Fahrmann

ist auf einer frequenten Fähre erforderlich. Das Nähere ist zu erfahren in der Exped. des Neusalzer Wochenbl.

Sonntag den 12. November
Concert u. Ball.
 Anf. 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
H. Künzel.

Schießhaus.
 Sonntag den 12. d. M.
Tanzmusik.
H. Mücke.

Sonntag den 12. d. M.
TANZMUSIK
 bei **W. Hentschel.**

Sonntag den 12. d. M.
Tanz-Musik
 bei **F. Theile.**

Sonntag den 12. d. M.
Tanz-Musik
 bei **E. Bürger.**

Ressourcengesellschaft.

Sonntag den 19. d. M. Abends 8 Uhr
Balltage.

Kräńzchen-Verein.
 Sonntag den 12 November c. im
 Saale des Deutschen Hauses
Abendunterhaltung.

Verein „Mercur.“
 Montag den 13. Vortrag des Herrn
A. Conze über die für das
 praktische Leben wichtigsten
 Punkte der Anatomie, erläutert
 durch eine zerlegbare ana-
 tomische Figur.

Künzels Saal.
 Auf vielseitiges Verlangen findet
Dienstag den 14. November
 noch ein zweites

Grosses Concert
 des Harsen Virtuosen W. Posse aus
 Berlin statt, unter gütiger Mitwirkung
 geehrter Dilettanten.

Billets à 7½ Sgr. in beiden Buch-
 handlungen, bei den Herren Söder-
 ström, Buchbindermstr. Werther, Wilh.
 und Fr. Dehmel. Anfang 8 Uhr.
 Entrée an der Kasse 10 Sgr.

Start Dienstag Mittwoch Ge-
 sangstunde bei Engel.

Fürderer.
 Dienstag 10 Uhr **Lessener**
Zungbier bei **R. Engel.**

Brustcaramellen für Husten
 und Brust.
 leiden à 1. 8 Sgr. empfiehlt
Robert Reichhelm.

68r Weißwein à Quart 6 Sgr. bei
 Adolph Pilz, Grünstraße.

Die jetzt so beliebt gewordenen
wollenen Überhemden
 halte ich in sehr reicher Auswahl wieder auf Lager.
Leopold Friedländer.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von
 10 000 Kubik Meter gesiebten Kies
 für die Strecke Glogau-Rothenburg im Sammisionswege verdungen werden.
 Uebernahme: Offerten sind mit der Ueffchrift:

"Submission auf Kies lieferung"

verfügelt und portofrei zu dem am **20. November** er. Vormittags
10 Uhr im Abtheilungs Bureau zu Grünberg anstehenden Sammisions Ters-
 mine an den Unterzeichner einzurichten.

Die Bedingungen können ebenda abgesehen, auch gegen Zahlung von
 10 Sgr. Copialien bezogen werden.

Grünberg, den 9. November 1871.

Der Abtheilungs-Baumeister Nossding.

oder Weißwein à Quart 6 Sgr. bei
Ad. Röhricht, Johannissr.

Guter 68r Weißwein à Quart 5 Sgr
 bei Kammacher Ruckas, Silberberg.

Herum. Adami, 68r 7 sg.

Einst Grunwald, 68r 7 sg.

G. Grunwald, 68r 7 sg.

Fleischer Lüdemig, 68r 7 sg.

G. W. Puschel, 68r 7 sg.

Stellmacher Rawald, 68r 7 sg.

Fritz Sommer, 68r 7 sg.

Herim Kopitsche, Lanz. Str. 68r 6 sg.

Witttrau Rothe, Mitteg. 68r 6 sg.

W. Thomas, Lanziger Str., 5 sg.

Frau Brose beim Müller Apelt am

Mühlwege, 4 sg.

Winzer Jimler am Lindeberge, 70r 4 sg

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 3. Oktober: Restaurateur F. A. H. Rümpler ein S., Friedrich Carl Herrm. Max.

— Den 15. Kutschir J. G. Fleischer eine S., Joh. Paul. Bertha. — Häusler G. G. Grüng-
 bach in Krampe eine S., Joh. Paul. Auguste

Erdmunde. — Den 22. Einw. G. F. W. Pie-
 mert in Krampe eine S., Erdmunde Ernstine

Bertha. — Den 24. Tuchmacherges. G. A. Bensc. ein S., Jul. Wilh. Hinr. — Den 25.

Häusler J. F. Hentsche in Kühnau eine S.,

Maria Louise Anna. — Fabrikarb. J. H. Mühl. eine S., Bertha Aug. Emma. — Den 26. Häusler

G. W. A. Tiege in Heinersdorf eine S., Aug. Paul. — Fabrikarb. W. A. C. E. Richter ein S., Ernst Heinr. Wilh. — Den 28. Tuch-
 macherges. F. W. Alsch eine S., Pauline Aug.

Emma. — Den 3. Novbr.: Kindant M. F. W. Wagner ein S., todgeboren. — Den 4. Schuhmacherstr. J. G. Apelt eine S., tod-
 geboren.

Getraute.

Den 8. Novbr.: Maurerges. Heinr. Wilh.

Senftleben mit Maria Josephine Seidel. —

Den 9. Tuchmacherges. Neinb. Ed. Schreiber

mit Agfr. Paul. Ernest. Rothe. — Schmiede-
 ges. Franz Carl Aug. Heinze mit Herrn. Ottolie

Edu. Leuschner. — Fabrikarb. Joh. Siegmund.

Ernst Berkow mit Frau Ernst. Louise Auguste

Discount der Preußischen Bank 4%.

Nach Pr.	Büllichau,			Sorau, Maß und Gewicht
	den 10. November.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	
pr. Schfl.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.
Weizen ..	3	5	—	3
Roggen ..	2	8	—	2
Gerste ...	—	—	—	—
Hafer ...	1	9	—	1
Erbsen ..	2	5	—	2
Orfe ...	—	—	—	—
Kartoffeln ..	—	22	—	20
Reis, Gr. ..	—	20	—	18
Stroh, Gr. ..	—	18	—	16
Butter v.	—	14	—	12

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 90.

Das Missverständniß.

Geschichtliche Erzählung von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

Damals war es, wo ich glücklich war und dann die Zeit hindurch, die nun folgte; auf große Stürme hatte ich mich gefaßt gemacht, um die Einwilligung der adeligen Sippe zu erhalten; aber das ging weit glimpflicher ab, als ich gedacht. Man gab sie mir ohne viel Widerstreben — ob sie in's Försterhaus, ob in's Kloster zog, das schien weder dem alten Edelmann, noch seinen Junkern viel zu verschlagen. Und nun, um's kurz zu machen, sie zog nach Verflug von wenigen Wochen in's Försterhaus und schickte sich anfangs nicht übel darein — im Hause aber wurde es schmuck und blank, und so hübsch und wohl eingerichtet Alles, es war wie ein Paradies um mich her."

"Die Eva war freilich darin!" schaltete halblaut Meister Brandlecht ein.

"Die Eva war darin," sagte der Gefangene, „und die Eigentümlichkeit sah sie nicht, sich zu zeigen. Denn, als der Winter kam, da wurde es der jungen Frau doch zu still im Walde, zu engen in dem kleinen Hause. Sie zürnte und schmolte anfangs auf die Ohren, daß diese sie so vollständig vergäßen, und, nun sie eines bürgerlichen Mannes Frau geworden, nicht einmal mehr nach ihr umschauten, ob sie noch in der Welt sei; und dann auf mich, weil ich glaube, eine junge Frau sei auch so von todttem Holz wie meine Bäume, und könne ihr Leben lang so bestehen wie ein Baum im Walde, zufrieden damit, wenn ihm der Wind durch die Haare fahre und nach weiter keiner Ergötzlichkeit verlangend. Und ich, der ich schon ihr wohlgeschulter Thor war, ich hörte auf ihre Klagen und brachte sie eines schönen, harten, klaren Frostmorgens im Klingsindeln Schlitten gen U. in die Reichsstadt zu meinen Verwandten, auf daß sie dort einen Monat lang oder mehr sich an den städtischen Winterlustbarkeiten ergöze und zerstreue, während ich heimkehrte und meines Amtes allein im Walde wartete.

Da saß ich denn voll trüber Gedanken in dem kleinen Hause, das sie mir so lieb gemacht, und dachte und schrieb an sie, so oft die alte taube Botenfrau durch den Schnee in die Reichsstadt wanderte, und ließ mir dann von der Alten, wenn sie heimkehrte, erzählen, wie sie die gnädige Frau Försterin so wohl auf und unten gefunden, und wie sie von den vornehmen Leuten in der Stadt so viele Ehre und Freundschaft genieße, und bei allen Tanzlustbarkeiten, Schlittenfahrten und Nebouten schier die Altersschönste und Umworbenste sei, und wie die ganze hochadelige Verwandtschaft gar nicht spröde gegen sie thue, sondern die Junker ihr den Hof machten, als ob sie eine Gräfin sei; das Alles wußte die Alte, trotz ihres tauben Trommelfells, in den Gesindestuben wohl zu erfahren und zu erhorchen, und daß mein Weib in der Ferne ohne mich sich wohl zu erlustigen verstehe, das merkte auch ich an den seltenen kurzen Briefstein, die ich erhielt, und an den langen Rechnungen der Modehändler, die sie darin einschloß. Es wurde mir endlich das Herz schwer bei Allem dem, ich klagte mich an, daß ich sie habe gehen lassen, und nicht als Mann darauf bestanden, daß sie, nun sie einmal mein Weib geworden, es ganz sei und unter meinem Dache ihre Welt finde und ihre Zufriedenheit suche. Ich befahl ihr zurückzukommen. Die Antwort war, daß jetzt das Vergnügen in der Stadt erst recht beginne, der Herzog — Euer Herzog, Meister Brandlecht — sei gekommen mit einem Schwarm Cavaliere und nun rüste sich Alles auf neue und schönere Feste. Ich ließ ihr noch drei Wochen Zeit für diese Feste, und dann ging ich, sie zu holen.

Ich fand das Weib nicht wieder, welches an jenem sonnigen Frostmorgen im Klingsindeln Schlitten mein Haus verlassen hatte, noch auch das, welches sich auf die Fensterbrüstung geschwungen hatte, um mir die Arme um den Nacken zu schlingen.

Sie empfing mich in einer seltsamen Aufregung, die bald wieder einer reizbaren, launenhaft wechselnden Stimmung Platz machte, bald schienen ihre Gedanken weit entfernt von Allem dem, was ich sprach, bald schien sie jedes meiner Worte zu wägen und über jedes mit mir zu streiten und zu zanken geneigt. Gegen die Rückkehr brachte sie kein Wörtlein vor. Nur noch einen Festball wollte sie mitmachen; ich ließ sie gehn, von ihrem ältesten Bruder begleitet; ich mit meinen Waldmannsmannieren traute mich nicht in das Geschlechtertauszhau und all' die adelige Herrlichkeit — ich ging mit meinen Gefreundeten in die Bierstube, wo der wohlangehobene Bürgermann verkehrte.

Und am andern Tage, da ging es heim; ich saß still und unruhig im Wägelchen, denn mir lag es centnerschwer auf der Brust, wie es nun gehen und wie sie daheim sich schicken werde; sie saß ebenso still und in sich gelehrt neben mir. Zuweilen begann sie von ihrem Leben in der Stadt, von den vornehmen Bekanntschaften, so sie da gemacht, zu reden, und mit ausflackernder Lebhaftigkeit zu erzählen; und dann, dann schwieg sie plötzlich mitten im Sate wieder, wie misstrauisch in sich zusammenstinkend, als ob es ihr durch den Sinn führe, wie unglos sie Worte über vergleichene Sachen und der großen Welt Lebensangelegenheiten an den rauhen Waldmenschen verschwende.

Und so kamen wir heim, und ich saß wohl, daß ich nicht umsonst trübe Ahnungen gehabt, daß sie wenigstens auf lange Zeit hinaus nicht mehr das sei, was sie mir gewesen, mein liebes, zufriedenes Weib — aber es ging still und friedlich her in unserem Haushalt; sie saß am Fenster und blickte, die Hände im Schoß, in den dunklen Wald hinaus, und ich ließ sie gewähren und durch Dienstboten thun, was früher die Hausfrau selbst gethan. Nur einen kleinen vertrockneten französischen Singmeister, den sie in der Stadt angenommen und der nun jede Woche hinauskam, auf einen Tag den Unterricht fortzuführen, der ihr Romanesereien brachte und Heimlichkeiten mit ihr zu haben schien, den warf ich zur Thüre hinaus. Sie duldet es schweigend, nachdem ich einige Worte, die scharf wie Dolche waren, zu hören bekommen.

Es war Frühjahr geworden, da kam eines Tages ein fremder Herr in mein einsam liegendes Haus. Er gab sich als einen herzoglichen Forstrath zu erkennen, und nachdem ich ihm mein Revier gezeigt, nachdem er vieles vom Forst- und Waldwerk mit mir hin- und hergeredet, rückte er zuletzt mit dem Vorschlag heraus, ob ich nicht Lust habe, in des Herzogs Dienste zu treten, wo er mir eine schöne Revierstelle mit mehr als 300 Gulden besserem Jahreseinkommen verspreche; der Herzog sei von seinen Forstleuten nicht zu seiner Zufriedenheit bedient und suche Leute von meiner Tüchtigkeit, und wenn ich die Stelle annähme, so könnte ich in eines so großen Herrn Dienst, der dazu noch ein ausbländiger Liebhaber des edlen Waldwerks sei, baldige Förderung und große Ehren erwarten, während in der Reichsstadt Diensten von Allem dem gar nichts Weiteres zu erhoffen stünde. Das war ein Vorschlag, den ein Thor von der Hand gewiesen hätte; und ich, ich hätte es nicht einmal gekommt, wenn ich auch für mich des Geldes genug hätte, und keine weitere Ehre als die verlangte, deren mein Vater auf seiner Stelle bis an sein Lebensende genossen.

(Fortsetzung folgt.)

— Nachstehendtheilen wir unsern Lesern den Text des zur Einweihung unseres Krieger-Denkmales von Herrn Cantor Kirsch componirten, von G. Weck gedichteten Liedes (vergl. die vorige Nummer unseres Blattes) mit.

Au deutschen Gräber u.



Liegt ihr erschossen, treue Genossen,
Blutige Zeugen der eisernen Pflicht!
Mächtig voran auf dem flammenden Plane
Rauchte die deutsche, die siegende Fahne,
Doch die Fanfaren erweckten sie nicht.

Über die bleichen, ruhigen Leichen,
Wehet der Friede der feiernden Nacht!
Never die Hügel von Zweigen umflüstert,
Neigen die Stirn wir vom Grabe und düstert,
Klagend um Euch, Ihr Geweihten der Schlacht.

Bringen dem Sohne Palmen und Krone,
Bringen dem Bräutigam Küsse der Braut,
Bringen Euch allen, Ihr männlichen Herzen
Treuesten Gruß aus der Fülle der Schmerzen,
Duftende Kränze, von Thränen behaut.

Aber die Jahren dürfen nicht währen
Blechend der Wunden geheiltes Roth!
Lesen wir's doch an dem lächelnden Munde,
Wenn wir Euch schauen in ahnender Stunde
Fröhlich und selig empfingt Ihr den Tod!

Seid denn geprüft, zu Paradiesen
Führte das grauenumschattete Thor,
Rosen, entblättert in türkischer Ferne,
Steigt Ihr verklärt wie die segnenden Sterne,
Leuchtend am heimischen Himmel empor!

G. Weck.



Vermischtes.

— Ein Act der Dankbarkeit, wie er gewiß selten vorkommt, wurde kürzlich in Berlin auf dem Vormundschaftsgericht registriert. Ein armer, aber rechtschaffener Mann, der Tischlermeister S., hatte nach der „D. Stb. 3.“ die Vormundschaft für fünf väter- und mutterlose Waisen, die jedoch ein ziemlich beträchtliches Vermögen besaßen, übernommen und dieselbe sowohl zur Zufriedenheit des Gerichts, als zum Nutzen der Mündel verwaltet. Sein Geschäft ernährte ihn spärlich, so daß öfter die inzwischen zur Volljährigkeit gelangten Pflegeobhüten helfend einzutreten. Als nun der letzte der Mündel majorin wurde, erschien dieser mit den übrigen vier Geschwistern in Begleitung des alten Mannes vor Gericht. Nachdem die entsprechende Verhandlung aufgenommen und das deponierte Vermögen ausgezählt war, erklärten die Geschwister einstimmig, ihrem seitherigen Vormunde, der mit väterlicher Liebe sich ihrer angenommen habe, aus Dankbarkeit ein sorgenfreies Lebensende bereiten zu wollen, und wünschten, ihm ein Capital zu übergehen, von dessen Zinsen er als Rentier leben könne. Nach längrem Hin- und Herreden nahm der alte Herr dies ehrenvolle Anerbieten an, und ist ihm das Capital und die Schenkungs-Urkunde bereits übergeben worden.

— Ein hübsches, drolliges Bauernmädchen kommt auf das Telegraphen-Bureau in Mühlhausen und erkundigt sich nach dem Preise einer Depesche nach Basel. Als ihr derselbe genannt wird, rast sie Ach und Weh über die Höhe desselben und fängt an, mit dem betreffenden Beamten zu feilschen. Auf dessen Antwort, der Telegraph habe feste Preise, da könne nichts abgehandelt werden, entgegnete die

ländliche Unschuld, das Bissel Tupfen mit dem Finger sei mit dem von ihr offerirten Preise gewiß noch sehr gut bezahlt, und wenn die Herren nur wollten, so könnten sie's schon dafür machen. Begeistert von dieser Antwort, versetzte der am Schalter sitzende Beamte scherzend: „Wüßt' was, Mädel, gib mir einen Kuß, da will ich Dir die Depesche für Dein Gebot expedieren!“ Kaum hat er ausgeredet, als die ländliche Schöne auch schon den Kopf durch den Schalter steckt und dem Beamten einen herzhaften Schmatz auf den Mund drückt. Dann zog sie triumphirend ihren Beutel, zahlte den ausbedungenen Preis und gab ihre Depesche dem verdutzt darin schauenden Beamten, dem nun nichts übrig blieb, als — unter dem schallenden Gelächter seiner Collegen — die schlenden 40 Centimes dazu zu legen.

— Istoja Rosalie, die Königin aller Niedendamen, ließ sich in Posen vor einigen Wochen in einer Schaubude sehen. Die außerordentlichen Reize dieser Dame: ihr Umfang von 10 Fuß, ihr Rücken von drei Fuß Breite und ihr Gewicht von über 400 Pfund schienen damals einen glühenden Verehrer gefunden zu haben, welcher die Dame seines Herzogs sogar im Justizratshilf der Zeitung besang: Du bist die schönste und schwerste von Alten, sag Liebchen, was willst Du noch mehr? Dieser glühende Verehrer des „400pfündigen“ Liebchens, ein hiesiger Tapeziergehülfse, ist nun gleichzeitig mit der Niedendame von hier abgereist, und sollen beide bereit sein, mit einander vereint durch's Leben zu walten. Noch drei Jahre gedenkt Rosa Rosalie ihre Reize von der Welt bewundern zu lassen und alsdann, wenn sie genug zusammengespart, mit ihrem Tapezier vor den Traualtar zu treten. Hoffentlich wird sie dann eine Hochzeitskutsche benutzen, welche solider construiert ist, als die Droschke, mit welcher sie hier zu einem Photographen fuhr, um sich „abnehmen“ zu lassen. Diese Droschke, welche auf so schwere Fahrgäste nicht vorbereitet war, ist factisch durchgebrochen; doch hat Rosa Rosalie nächst dem dreifachen Fahrpreise, welchen der Kutscher von vornherein verlangte, auch für den erstandenen Schaden bezahlt.

— Ein tragikomischer Vorfall, welcher sich in Glogau ereignete, ist Veranlassung der härtesten Unterhaltung geworden. Eine hier dienende Köchin hatte sich mit einem Schuhmacher aus einem Dorfe hiesigen Kreises verlobt, und sollte am Sonntag die Hochzeit gefeiert werden. Kuchen waren gebacken, Wein und Schnaps angezahlt, Schweinebraten in hinreichender Quantität vorhanden; das Brautpaar, die Zeugen und geladenen Gäste freuten sich schon des fröhlichen Festes, aber es sollte anders kommen, trotzdem der Tisch bereits gedeckt war. Die Zeugen befanden sich am Sonntag schon in der Kirche, der Geistliche harzte am Altar des Brautpaars, um dasselbe ewig zu vereinen. Aber wer nicht kam, war das Brautpaar. Nach längerem Warten kam endlich ein Wagen vorgesfahren, der Kutschier erscheint und theft mit, daß die Zeugen wieder nach Hause gehen könnten, es gäbe keine Hochzeit, denn der Bräutigam lasse sagen: „Das Heirathen wäre ihm leid geworden.“

— Den Verlegern von Zeitungen, Lokalblättern u. Büchern wird eine weitere Steigerung ihrer Herstellungskosten dadurch in Aussicht gestellt, daß auch die Papierfabrikanten für allgemeine Erhöhung der Papiergepreise nicht nur agitiren, sondern eine Preis-Erhöhung ihrer Fabrikate schon haben einzutreten lassen.

Berlin. Es sind seit einigen Tagen, namentlich aber seit heute, hier falsche Darlehnss-Kassenscheine von 25 Thaler in einer solchen Menge vorkommen, daß die Fabrikation und der Vertrieb derselben im Großen betrieben zu werden scheint. Auf der preußischen Bank kamen heut allein 4000 Thaler und darunter vollständige Packete à 1000 Thlr., die nur aus falschen Stückchen bestanden, vor und wurden naturgemäß angehalten. Die Stücke waren nach den erfolgten Ermittlungen hier aus Paris eingegangen und sind im Ganzen leicht erkennbar an dem dickeren Druck und der intensiveren und mehr glänzenden Farbe. Da diese Darlehnss-Kassenscheine irgend einem Bedürfnisse des Verkehrs nicht mehr entsprechen, dürfte es sich wahrscheinlich empfehlen, dieselben überhaupt nicht mehr im Verkehr anzunehmen.